Explicationem forsitan dare ei lubet verborum „sed quod ad artem criticam utriusque scholae res longe aliter se habet.“ Hoc sine dubio vere, at non satis explicitum. Si „altera schola“ est Massalongiana, sane „artis criticae“ decentis in ejus documentis exempla redundant. Talia eximia inveniat Dr. Stizenberger ex. gr. apud Trevisan in Flora 1861, p. 26, in Körber Parerg. p. 142, et copiosissime in scriptis Friesianis; in ea schola „ars critica“ ita apud certos auctores injuriis constituitur, quae valde commode loco argumentorum adhibentur, et simul criterium summum sistunt sententiae subjectivae vel arbitrariae (ut „mihi videtur,“ „crediderim,“ persuasum habeo,“ „mihi displicet,“ etc.)

In Parmelia colpode sporae demum conspiciuntur formae omnino ut in cristulata, nec ceteras discrepantias constantes invenire contigit, quare satis certum est ne specie differant et ne sit vix cristulata quidem varietas perquam notabilis. Apothecia magna aut mediocria aut parva dicuntur comparata cum magnitudine thalli et comparatis apotheciis specierum vicinarum; et sic regula est in aliis partibus quoque scientiae naturalis ab auctoribus optimis observata, ni nimis fallor.

Haud bene Dr. Stizenberger „malevolum“ aliquid detexit in verbis meis circa indicationem ejus mendosam „paraphyses conglutinatas“ esse. Dicit id sistere idem ac meum „quelquefois elles sont confondues entre elles.“ (Nyl. Syn. Lich. p. 22), at errat Dr. Stizenberger (conglutinatus non significat concretus) et citare debuerat, sicut huc accommodatas, lineas sequentes (l. c.) „elles sont remplacées, dans plusieurs genres, par des cavités cellulaires étroites creusées perpendiculairement dans la substance du thalamium,“ quod ex. gr. de Parmelia genere valet. Si inventum „miserae achromopsiae“ est valde singulare, sane haud minus singulare est inventum malevolentiae in verbis, quibus thalamium edixi esse accuratius definiendum.

Ueber die Chinakultur auf Java.

Unter Bezugnahme auf das, was im vorigen Jahrgange dieser Zeitschrift pag. 224 et 608 etc. hierüber bereits gesagt ist glaube ich Ihren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen, was der zweiten Kammer der holländischen Generalstaaten von Seiten

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0358-5

des Ministers der Kolonien mit Rücksicht auf diese Kultur mitgetheilt wurde [1]).

§. 13. „Die Gründe, warum so viele Bäume der auf Java so üppig wachsenden China-Sorte, früher als *Chinchona Condaminea*, später *Lucumaefolia*, jetzt *Pahudiana* benannt, angepflanzt wurden, bestehen darin, dass man der Ansicht war, auch die Kultur der geringern Chinasorte könne als nützlich und vortheilhaft betrachtet werden. Um aber in Betreff des Werthes der *Ch. Pahudiana* Sicherheit zu erlangen, wurde ein aus Ostindien entbotener Chinabaum dieser Art von den Herren Professoren G. J. Mülder und F. A. W. Miquel chemisch untersucht. In Folge des von diesen beiden Herren eingesandten gemeinschaftlichen Berichtes ist die indische Regierung aufgefordert worden, sofort der verkehrten Richtung, welche der Chinakultur auf Java gegeben zu sein scheint, Maass und Ziel zu stecken und die weitere Anzucht der *Chinchona Pahudiana* gänzlich einzustellen."

„Bei dieser Gelegenheit hat man dem Gouverneur-General die Frage in Erwägung gegeben, ob es wohl zweckmässig sei, die Chinakultur von Gouvernementswegen weiter fortzusetzen, oder ob die Zeit wohl gekommen wäre, diese Kultur dem Unternehmungsgeiste von Privatleuten zu überlassen?"

Diesen Mittheilungen, die zur Vervollständigung der früher in diesen Blättern aufgenommenen Berichte dienen, füge ich nur noch die Nachricht hinzu, dass das prächtige Kupferwerk von I. E. Howard: „Pavon's Nueva Quinologia" nun vollendet ist und in einer ausführlichen Einleitung auch die neueren Versuche der Engländer, den Chinabaum in englisch Indien anzupflanzen, des Ausführlicheren erwähnt werden.

Königswinter den 23. Mai 1862.

Dr. J. K. Hasskarl.

Im Nieuwen Amsterdamsch Handels- en Effectenblad, Nro. 151, 2. Juni 1862, befindet sich folgende Mittheilung, welche hier in deutscher Uebersetzung obigen Bemerkungen hinzugefügt wird:

---

[1]) Memorie van beantwoording op het voorloopig verslag over het wets-ontwerp tot nadere regeling van het gebruik van het Koloniaal batig slot van 1859.

Die Kommission der zweiten Kammer hatte sich in Beziehung zu der Entwicklung der Chinakultur geäussert:

§. 13. „Man fürchtet, dass bei der grösseren Ausbreitung der Chinakultur in den letzten Jahren ein falscher Weg eingeschlagen sein dürfte."

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0359-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 45

Autor(en)/Author(s): Hasskarl C.

Artikel/Article: Ueber die Chinakultur auf Java 322-323